

Zum Tod des britischen Bildhauers Henry Moore (1898-1986).

Zum Tode des britischen Bildhauers

Henry Moore: Verstand Körper als Landschaft

Prägte Skulpturenschaffen unseres Jahrhunderts

a. z. «Durch ihre Arbeit können Maler und Bildhauer den Menschen neue visuelle Erfahrungen und ein tieferes Verständnis des Lebens vermitteln. Damit meine ich, dass die Menschen dazu ermutigt werden, die Dinge profunder zu sehen.» So sah der im Alter von 88 Jahren verstorbene englische Bildhauer Henry Moore seinen Auftrag als Künstler. Sein Beitrag zum Skulpturenschaffen unseres Jahrhunderts ist von grosser Bedeutung. Im Gegensatz zum Werk eines Max Ernst, eines Henry Laurens, eines Alberto Giacometti erfuhr das Schaffen von Henry Moore seine Prägung nicht in der brodelnden Pariser Szene der zwanziger und dreissiger Jahre, sondern in England. «Meine Wurzeln sind in England – und wenn ich ins Ausland fahre, dann empfinde ich das nur um so intensiver», sagte der Künstler. Dennoch wuchs das Werk des Bildhauers nicht isoliert, sondern aus der Zeit heraus. Ähnlich wie Picasso, sagte er: «Die primitive Kunst hat mich ausserordentlich stark beeinflusst... Ich begann, Negerskulptur und andere primitive Kunst zu schätzen. Die nachhaltigste Wirkung auf meine Plastik hatte jedoch das Studium des menschlichen Körpers. In meiner Kunst verbinden sich die Einflüsse und die Auseinandersetzung mit der Kunst mit meiner Naturbegeisterung und der Beobachtung der Natur. Ich glaube, dass alle Kunst hieraus besteht.»

Qualität des Endergebnisses

Tatsächlich ist die Vereinigung von Körper und Landschaft im Rückblick auf das Gesamtwerk Schlüsselthema der Kunst von Henry Moore. Seine weich geformten, liegenden Figuren, die er in monumental ausgeführten am liebsten in eine



Die völlige Durchdringung des Blocks: Die unverkennbare Handschrift Henry Moores.

weite Landschaft stellte, sind oft Figur- und Landschaftsform in einem. Die grossen Werke der Spätzeit sind fast alle modelliert und in Bronze gegossen. Eine dieser Skulpturen ist im Nachgang zur grossen Moore-Ausstellung beim Zürichhorn (1976) im Park am See geblieben. Es gab aber eine Zeit, da sagte Moore: «Ich bin von Natur aus ein Bildhauer, der in Stein meisselt, nicht modelliert. Ich schnitze und meissle viel lieber, als dass ich etwas aufbaue.» Erst später kam Moore zur Überzeugung, dass das, was zählt, «die Qualität des Endergebnisses ist, egal wie es entstanden ist».

Es ist eines der Charakteristiken der Skulpturen von Moore, dass sie entweder aus zwei harmonisch ineinander dringenden Formen bestehen, oder dass die Raumform geöffnet ist und Durchblicke ermöglicht. «Ein Loch», so sagte Moore, «ist für mich nicht nur ein rundes Loch. Es ist die völlige Durchdringung des Blocks von der Vorder- bis zur Rückseite.» Henry Moore war einer der wenigen grossen Künstler seiner Generation, die

Gegenständlichkeit und Abstraktion nicht trennten, sondern gleichzeitig auf der ganzen Breite der Möglichkeiten ausschöpften. Die «liegende, bekleidete Frau» von 1957/58 ist in ihrer Intensität so bedeutend wie die monumentale Abstraktion unter dem Titel «Sheep Piece» von Anfang der siebziger Jahre. Moore war auch nicht nur Bildhauer, sondern ebenso ein hervorragender Zeichner. Erwähnenswert sind da beispielsweise die «Bunker-Zeichnungen» aus den vierziger Jahren, die Moore als «War Artist» gemacht hat.

Henry Moore gehörte zu jenen wenigen Künstlern unseres Jahrhunderts, die weltweiten Ruhm erreicht haben, weil ihre Werke gleichzeitig von hoher schöpferischer Kraft zeugen und sich inhaltlich in einem Bereich bewegen, der für jedermann, ob Laie, Kunstfreund oder -fachmann, faszinierend ist. Dementsprechend gross war und ist der Einfluss seines Schaffens auf viele jüngere Künstler in ganz Europa.

AT
2.9.
86